



Der sprachtheoretische Diskurs zur Innovation in der Literatursprache und in literarischen Übersetzungen im 18. Jahrhundert

Friederike Spitzl-Dupic, Université Blaise Pascal – Clermont-Ferrand II
Laboratoire de Recherche sur le Langage (EA 999)

1. Zum sprachtheoretischen Kontext

- Leibniz: „Es ist bekandt, daß *die Sprach ein Spiegel des Verstandes*, und dass die Völcker, wenn sie den Verstand hoch schwingen, auch zugleich die Sprache wohl ausüben, welches der Griechen, Römer und Araber Beyspiele zeigen. (Leibniz, *Unvorgreiffliche Gedancken, betreffend die Ausübung und Verbesserung der Teutschen Sprache*. 1697-1712: §1, kursiv FSD)
- „Reichthum, Reinigkeit und Glantz“ (Leibniz 1697-1712 : §56)

- [...] die Sprache ist ein Spiegel und Abdruck der Gedanken des Menschen : Eine kurze und geschickte Weise, seine Gedanken andern mitzutheilen : Ein Bild und eine Auslegerinn des Gemüths: eine Anzeigerinn und Verwahrerinn der schönen Wissenschaften : der Schlüssel, die Thüre zu den Künsten: die Schatzkammer, die Ausgeberinn der Wissenschaften: Der Canal, wodurch alles Gute auf andere gebracht werden kan, und der Vorhof zu dem inwendigen Gemach der Sachen. (Anonym 1733: 470)

2. Partizipien / „Mittelwörter“

Sprachgeschichtlich :

ab dem 17. Jh. *erweiterte* Attribute, Bsp. **die von allen hoch *geschätzte***
Literatur Opitz

- pränominal
- flektiert

Ad-verbale Verwendungen:

- gebräuchlich: *er redete **stehend** / **gebückt**,*

Als adverbiales Komplement, satzeröffnend

- seltener: ***befreit von all seinen Sorgen, ging er zu Bett***

Zeitgenössische Sprachbeschreibung: z.T. objektgerecht:

2 Partizipien / *Mittelwörter* : Partizip „der Gegenwart“ / Partizip „der Vergangenheit“

Verwendung :

- Tempusformen
- attributiv
- adverbial

Gerundivum / „zu“-Partizip:

Part. I + zu, wie in *das zu lesende Buch*

- Ausnahme und seine allgemeine Einführung nicht unbedingt wünschenswert (Lambert 1764, II: 98),
- allgemein zu vermeidende Struktur (Gottsched 1762⁵: 376)
- zu dulddende Struktur (Aichinger 1754: 288)
- nicht dem deutschen Sprachcharakter entsprechend (Adelung 1782, II: 29-30)
- nur dem „Kanzleystyl“ entsprechend (Moritz 1794: 208)
- Neutral und objektgerecht bei Heyse (1827: 420)

Gottsched 1752³: 298

Mittelwörter. (Participia.)

Der Gegenw. Zeit, ein Besender c).

Vergang: Zeit, ein Gewesener.

Künftia. Zeit, einer, der seyn wird.

(Anonym 1716: 208-209)

„hier steht die wunderbahre Kirche/**wegen der vielen Wahlfahrten berühmt**“: **es sei** „nicht gut Teutsch/weil ich ein PARTICIPIUM nicht wie im Lateinischen und andern Sprachen /sodaher abstammen/brauchen kann/sondern nothwendig sagen muß: eine Kirche/**die wegen &c. berühmt ist;**“

- Albrecht von Haller (1708-1777): erste Gedichtsammlung 1732
- Johann Jakob Bodmer (1698-1783) : Übersetzer von Miltons *Paradise lost* (1732)

- Karl Wilhelm Ramler (1725-1798): Veröffentlichung der ersten Gedichte ab 1746
- Friedrich Gottlieb Klopstock (1725-1803): Veröffentlichung der ersten drei Gesänge des *Messias* 1748

Participianer vs. Anti-Participianer

Hauptprotagonisten der Kontroverse :

Bodmer / Breitinger vs. Gottsched

Participianer

Johann Jakob Breitinger (1701-1776)

⇒ *Critische Dichtkunst* (2 Bde, 1740), Kap.: „*Von der Kunst der Übersetzung*“:

⇒ Kommentar zu zeitgenössischen Übersetzungen:

„matt, seicht, und plauderhaft; weil sie in denselben alle IDIOTISMOS, die in der Form der Rede bestehen, mit einer schädlichen Behutsamkeit vermeiden, so daß der Nachdruck der Grundschrift gemeiniglich durch weitläuftige und wortreiche Erklärungen verderbet wird [...]“ (1740, II: 146)

⇔ Verlust an „nachdrückliche[r] Kürze“, ‚Kraft‘; ‚Schnelligkeit‘, (1740 II: 146 f.)

Lob für absolute / appositive Konstruktionen:

1) *Die Diener liessen die Pferde, um die Bäuche wohlgegürtet, an das Gestade hinunter.*

vs.

2) *Die Diener liessen die Pferde, um die Bäuche wohlgegürtet, an das Gestade hinunter. (1740, II: 150)*

Lob für absolute / appositive Konstruktionen:

- *Den Lohn betreffend; anbelangend den Satz*
- *unbetrachtet aller Ausflucht; dieses alles vorbetrachtet; (ibid.: 148 f.)*
- *Sich annehmend, als wollte er mit ihm reden; sie hat ihm seine Hand freundlich drückend geantwortet*

A. von Haller

„Die Falschheit menschlicher Tugenden“ (1730)

Die meisten tauschen Gott um Leben, Gold und Ruh,
Ein Mann von Tausenden schließt kühn die Augen zu,
Stürzt sich in die Gefahr, geht muthig in den Ketten,
Steift den gesezten Sinn, und stirbt zuletzt im
Bethen.

Sein Name wird noch blühn, wenn, lange schon
verweht,

Des Märtrers Asche sich in Wirbelwinden dreht;

Johann Heinrich Lambert (1728-1777):

1764 *Neues Organon oder Gedanken über die Erforschung und Bezeichnung des Wahren und dessen Unterscheidung vom Irrtum und Schein*, 2 Bde., Leipzig: Johann Wendler

„Man giebt daher einige aus diesen Sprachen [d.i. Griechisch, Latein, Englisch, Französisch, Italienisch] entlehnte oder nachgeahmte Fügungen der Mittelwörter als gezwungen und undeutsch aus. Und daher entsteht billig die Frage: ob denn die deutsche Sprache von der Art sey, daß sie allein darinn solle zurücke bleiben, oder wiefern sie wenigstens nach und nach eine zu jedem Gebrauche ihrer Mittelwörter schickliche Wendung erhalten könne.“
(ibid., II: 198)

gebräuchlich:

- *Dieses vorausgesetzt, [...] (ibid. 199)*

ungebräuchlich:

- *Dies voraussetzend.“ (ibid.: 200)*
- *Übersetzung von Voiant qu’il arrive => Sehend, daß er ankame [...] Ihn ankommen sehend (ibid. 200)*

„Diese Ausdrücke sind aber nur ungewöhnlich, und das ist alles, was man dagegen sagen kann. Denn da sie in den übrigen Sprachen angehen, und auch im Deutschen gegeben werden können, so scheint nichts als der Mangel der Gewohnheit Schuld daran zu seyn, daß sie nicht anfangs bey den Dichtern, sodann in lebhaftern und nachdrücklichern Stellen von Reden, und so unvermerkt endlich im gemeinen Leben eingeführt werden.“ (1764, II: 200).

Anti=Participianer

Johann Christoph Gottsched (100-1766):

1762⁵ (zuerst 1748) *Vollständige und Neuerläuterte Deutsche Sprachkunst, Nach den Mustern der besten Schriftsteller des vorigen und itzigen Jahrhunderts abgefasset und bey dieser fünften Auflage merklich verbessert*, Leipzig: Breitkopf.

Gegen die „**Sucht, Mittelwörter zu gebrauchen**“

Erlaubt sind Partizipien

- als Tempusformen
- attributive *pränominale* Adjektive, wie *ein liebender Mann, ein geliebtes Hündchen*
- als adverbale Adverbien, Bsp. *er redete sitzend oder stehend* (1749²: 445)

Nicht erlaubt ist ⇔: „eine ungeschickte Nachäffung des Französischen“ und „eine barbarische oder undeutsche Art zu reden“,

- einen Satz mit einem Partizip I oder II zu beginnen: „Sehend, daß dieses geschah [...]; Dieses sehend“; **“Erschreckt** durch deine Worte, kann ich Dir nichts antworten.“ (1749²: 447)

Ausnahmen:

- althergebrachte Ausdrücke : ... „Anlangend nun das Leben und Wandel“ (1749²: 446-447)

1762

- ganz selten in der Poesie bei großen Dichtern, z.B. Opitz: *Der schwarze Schäfer steht bey einer hohen Linde, Gelehnet auf den Stab.* (Besser: *auf den Stab gelehnet*)

„Selbst die obigen Redensarten [gemeint ist u.a. das *Anlangend nun das Leben und Wandel*] klingen besser so: Was nun das anlangt [...] Unsere Neulinge fangen indessen an, solche Barbarismen einzuführen, die allen deutschen Ohren ein Ekel erwecken“ (1762, 5. Aufl.: 485).

Geschätztes Nichts [der eitlen Ehre] (Haller 1730)

Geschätztes Nichts [der eitlen Ehre] (Haller 1730)

=>

Taxirtes Nichts [...]

Johann Heinrich Gottlob von (?) **Justi**

1758² *Anweisung zu einer guten deutschen Schreibart* [...]. [1755].

Zweyte verbesserte Aufl., Leipzig: Breitkopf.

„Unsere Sprache beobachtet die natürlichste Weise, mit dem Hauptworte oder der Person anzufangen. Wenn die Franzosen, unsre aus der Art geschlagne Kinder [...], die Participia lieben; so geschiehet es deshalb, weil sie ihre ursprüngliche deutsche Sprache mit dem Latein vermischt, und auf diesen Grund eine neue Sprache gebaut haben.“ (Justi 1758: 23)

Ausblick

Johann Christoph Adelung (1732-1806)

1782 Umständliches *Lehrgebäude der deutschen Sprache zur Erläuterung der deutschen Sprachlehre für Schulen*. 2 Bde, Leipzig: Breitkopf.

einfache Attribute – *der große Mann* –

vs. bewusst vollzogene Zusammenziehung von Sätzen durch Partizipialkonstruktionen:

„die in der Absicht geschieht, der Rede, ihrer Verständlichkeit unbeschadet, Neuheit und kernvolle Kürze zu ertheilen. Sie ist daher unter den gehörigen Umständen eine Schönheit, und um deßwillen vorzüglich in den höhern Schreibarten üblich“. [...]

Bsp. „Für das weitschweifigere der gewöhnlichen Schreibart, **da ich nunmehr von aller Furcht befreyet bin, so eile ich zu dir zurück**, [...] sagt die höhere Schreibart kürzer und kernhafter, ohne doch der Verständlichkeit nahe zu treten, **von aller Furcht befreyt eil ich zu dir zurück.**“ (1782, II: 588)

Komposita

Lambert (1764): Lob der Kürze durch Komposition:

kugelrund; himmelweit ⇔ *rund wie eine Kugel, weit wie der Himmel*

?rußgeschwärzt ⇔ **mit** *Ruß geschwärzt*

vs.

Adelung: Kritik an ‚elliptischer Härte‘: Bsp. „*die schiffbesäte Elbe, die waldbekränzte Flur [...], der himmelgekommene Bothe [...]*“

„Eine Schönheit kann das unmöglich seyn, weil alle elliptische Zusammensetzungen, wobei eine Präposition ausgelassen worden, dunkel und folglich hart sind.“ Er argumentiert hier mit der Unmöglichkeit, diese Ausdrücke als modern gesprochen Prädikativa zu verwenden: „Die Elbe ist schiffbesät“ und wendet sich“(1782, II: 25)

Schluss

Johann Georg Sulzer (1720-1779)

„Da die Sprachen, so lange sie lebend bleiben sich immer verändern, so sollte man die glücklichen Neuerungen der besten Schriftsteller, die der Kürze günstig sind, sorgfältig bemerken, um sie allmählig in der Sprache gangbar zu machen. Das meiste ist in diesem Stück von den Dichtern zu erwarten; weil sie am öftersten in der Nothwendigkeit sind, der Sprache neue Wendung zu geben. Dieser Nutzen der Dichtkunst ist allein schon wichtig genug, daß man das äußerste zu ihrer Beförderung anwenden sollte. Es liegt hinlänglich am Tage, daß die deutsche Sprache durch die Neuerungen der Dichter zur Kürze tüchtiger worden ist, als sie vorher war.“ (Sulzer 1774: 643)

heute Alltagssprache : Kurzwörter

Schi(e?)ri

Qualis (pl.)

Diane Marossik 2016 : „Kurzdeutsch“

⇒ Auslassen von Artikeln und vor allem von Kontraktionen, Bsp.

Ich gehe kurz Kopierer

Wollen wir heute Abend Kino?

➔ Glantz und Reinigkeit ?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit